

# George Vlaiculescu verstorben

Der langjährige Dirigent beim Stadtorchester Solothurn starb mit 72.

**Silvia Rietz**

George Vlaiculescu, der langjährige Dirigent des Stadtorchesters Solothurn, ist unerwartet gestorben. Als Gheorghe 1950 in Rumänien geboren, erhielt er bereits mit fünf Jahren Violinunterricht, studierte in Bukarest und Paris Geige, Dirigieren, Chorleiten und Gesang.

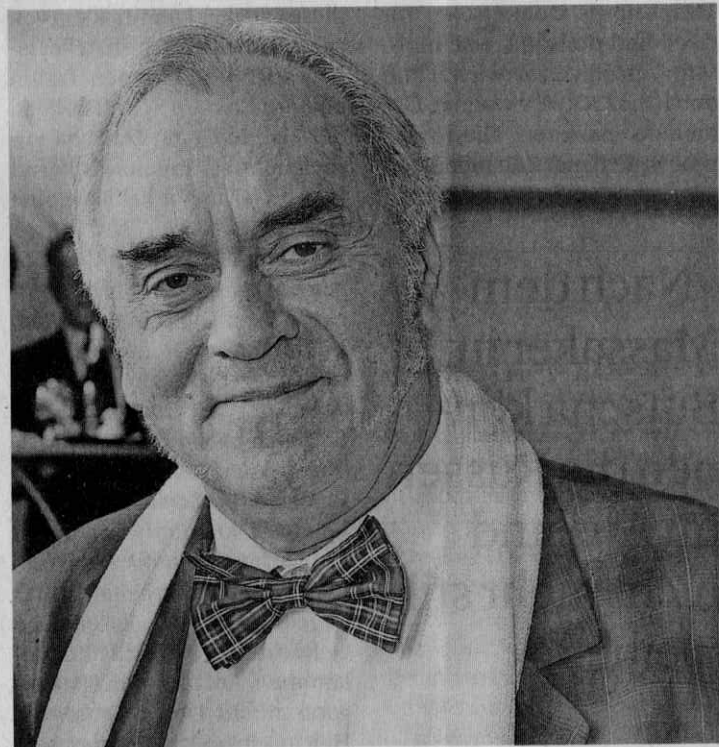
1977 trat er ins Sinfonie Orchester Biel Solothurn ein, spielte im Musiktheater und in Orchesterkonzerten, widmete sich der Kammermusik und dirigierte 1987 erstmals das heutige Tobs-Orchester. Bereits ein Jahr später übernahm «George» das Stadtorchester Solothurn und

blieb ihm bis 2017 treu. In den neunundzwanzig Jahren seines Wirkens studierte er mit den «Solothurnern» grosse Orchesterwerke, Solokonzerte und Kinderkonzerte ein.

Eröffnet hatte er die erste Konzertsaison mit einem Quartett-Abend: mit dem Streichquartett, in dem auch seine ehemalige Frau Christiane Vlaiculescu-Graf mitwirkte, die ebenfalls im Bieler und Solothurner Orchester Geige spielte. Obschon er mit dem Stadtorchester grosse Sinfonien, berühmte Violin- und Klavierkonzerte wie auch populäre Klassik einstudierte, in Erinnerung bleiben vor allem die Neujahrskon-

zerte. Bereits Tage zuvor wurde gerätselt, wie der Orchesterchef die Walzer und Operettenmedleys servieren werde: In Husarenuniform, Zipfelmütze auf dem Kopf, stilvoll mit Frack und Zylinder oder im Fussball-Trikot, wie bei den Weltmeisterschaften.

Der charismatische und leidenschaftliche Musikliebhaber war immer für eine Überraschung gut. Nun hat er die Geige und den Dirigentenstab aus der Hand gelegt. Für ihn erfüllte sich, was die Titelheldin in Donizettis «Maria Stuarda» singt: «Frei von Leiden, frei von Ängsten, wird ewige Liebe mich nähren.»



George Vlaiculescu (1950–2022).

Bild: zvg